

[AccueilRevenir à l'accueilCollectionBoite_028 | Ultimes papiers.CollectionBoite_028-4-chem | \[sans titre\]Item\[Berichtigungen und Nachträge - suite\]](#)

[Berichtigungen und Nachträge - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0392

SourceBoite_028-4-chem | [sans titre]

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

Auch für einige weitere von Weber behandelte Punkte bietet HS Beispiele, so die *ἐπιειρόθεσις* (fl. III p. 8, 14; 10, 11, 23, Weber S. 15, 39, 59), Unterbrechung der Rede durch gegnerischen Einwand (s. o. S. 93, Weber S. 23, 45, 61), Homerzitate (z. B. ecl. II 181, 18, 20 f., fl. II 63, 5, Weber S. 26, 62), Anaphora (z. B. fl. III 9, 20 ff., Weber S. 32, 53).

Zu S. 121. Ueber Naumachios vgl. Reitzenstein, *Herm.* 35 (1900) S. 91 Anm. 2, der wahrscheinlich macht, dass Naumachios an einigen Stellen von Gregor von Nazianz abhängt.

Zu S. 126 Z. 9 ff. v. u. d. Textes. Ich muss die hier gegebene Deutung der Worte *ἄμεινον δὲ οἰκοθεν* κτλ. als gezwungen zurücknehmen. An dem Urteil über das Aristoteleszitat ändert sich dadurch nichts.

Zu S. 134. Vgl. auch Thom. Mag. bei Mai script. vet. nov. coll. III (Schlussteil des Bandes) p. 174, 19 *μετὰ τοὺς νόμους καὶ αὐτοῦς* (sc. *τοὺς ἀρχόντας*) νόμους ἠγάθειναι. Auch das Paulinische (Römerbr. 2, 14) *νόμον μὴ ἔχοντες ἐξωτὸς εἶναι νόμος* gehört in den Gedankenbereich des νόμος ἐμφυτος (vgl. Norden, *Ant. Kunstprosa* S. 497 Anm. 1).

Zu S. 140. Ὑβρις (ὕβρις) von unsittlichem Geschlechtsverkehre auch [Charoud.] b. Stob. fl. II p. 184, 12 M., Phintys ebenda III 64, 19, Clem. Al. Strom. 2, 88. Zur Vergleichung mit den Tieren Muson. b. Stob. fl. I p. 155, 29, Horat. sat. 1, 3, 109. Zur Bezeichnung des Menschen als *ἡμερώτατον ζῷον* bei Ps.-Oe. 4, 4 vgl. Epict. 4, 1, 120.

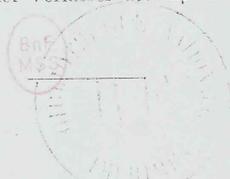
Zu S. 142. Uebrigens ist die Diatribe keineswegs die einzige Quelle der rhetorischen Ausführungen über das Ehe Thema. Ueber eine zweite Quelle s. Reitzenstein, *Herm.* 35 (1900) S. 90 ff.

Zu S. 148. Zu Ps.-Luc. am. 19 vgl. auch die Bemerkung über die stoische *κράσις τῶν στοιχείων* bei Walz. *Rhetor. graec.* VII p. 884, 19.

Für die Bezeichnung der Eltern als Götter (oben S. 45 ff.) bietet ein hübsches Beispiel das Gedicht „Aetna“ V. 642 f., wo es von den ihre Eltern aus den Flammen tragenden Brüdern heisst: *Incolumes abeunt tandem et sua numina secum salva ferunt*. Gegen Ribbecks Zurückführung der Erzählung auf Poseidonios äussert ein Bedenken Rademacher, *Rhein. Mus.* 52 (1897) S. 625 f. Inzwischen hat Sudhaus die Herleitung aus P. von einer andern Seite her, durch Vergleichung mit Ps.-Aristot. *de mundo* p. 400 a 29 ff., gestützt (S. 72 der Ausgabe). Beiläufig mache ich noch darauf aufmerksam, dass das nach Sudhaus' Nachweis in seinem wissenschaftlichen Teile auf Poseidonios fussende Lehrgedicht V. 189, 198, 601 (vgl. dazu Sudhaus S. 212) Beispiele für den oben S. 21 f. berührten Künstlervergleich enthält.

Zum *οἶκος* (bzw. *βίος*) *ἡμιτελής* des Ehelosen (oben S. 68) ist nachzutragen, dass dafür ein direktes Zeugnis des Poseidonios bei Strab. 7, 3, 3 p. 296 vorliegt: *Ἀβίους δὲ προαγοράειν* (Hom. II N 6) *μάλιστα, ἐπὶ χωρὶς γυναικῶν, ἡγαόμενον ἡμιτελῆ ἢ τινα εἶναι τὸν χήρον, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελῆ τὸν Πρωτεσλάου* (Hom. II. B 701), *διότι χήρος*.

Zu berichtigen ist noch ein Versehen, durch welches an einigen Stellen (z. B. S. 121) Plutarch und der Verfasser des *Ἐρωτικῶς* nicht aneinandergehalten worden sind.



$$\begin{array}{r} 38 \\ 1.30 \\ \hline 114 \\ 38 \\ \hline 4940 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 38. \\ 1.30 \\ \hline 1140 \\ .8 \end{array}$$